

# **DES TEUFELS GEIGER**

**Niccolò Paganini – seine Musik, sein Geheimnis**

**Ein Bericht zwischen  
Legende, Gerücht und Tatsachen**

**von  
ARMIN BRUNNER**

**NOELLE GRÜEBLER (Violine)  
GRAZIELLA ROSSI (Erzählerin) HELMUT VOGEL (Chronist)**

**Musik von Niccolò Paganini (Capricen),  
Ludwig van Beethoven, Franz Schubert**

Unter italienischer Sonne erblühte die Geigenkunst zu höchster Vollkommenheit, und die Galerie der Zauberkünstler auf nur vier Saiten ist immens: Corelli, Vivaldi, Albinoni, Locatelli, Tartini u.a.

Aber da gibt es noch einen, nämlich derjenige, der 1782 im dunkelsten Winkel Genuas als Sohn eines Hafenarbeiters zur Welt kommt und der später die Menschen in den grossen Konzertsälen Europas mit seiner Geigenmusik – und nicht nur damit - hypnotisieren wird: Niccolò Paganini.

Der Rezensent einer Leipziger Zeitung verkündet seiner Leserschaft, „*dass Paganini und der Satan in engster Beziehung stehen, wenn einer nicht sogar mit dem andern identisch ist*“.

Wo kommen sie her, diese finsternen Gerüchte? Paganini ist die Idealfigur für die Gerüchteküche. Schon allein sein Outfit ist die perfekte Antriebsfeder zur Entstehung von Klatschgeschichten.

Bei Paganini werden Gerüchte auch unentwegt genährt durch seine geigerische Akrobatik, welche alles in den Schatten stellt, was man bisher von Geigern gehört und gewohnt war.

## **NOELLE GRÜEBLER**

Wer sich auf die höchst anspruchsvollen und technisch so extrem kniffligen Capricen des Niccolò Paganini einlässt, muss die *Hohe Schule der Geigenkunst* mit Bravour absolviert haben. Noelle Gruebler, die junge Schweizer Violinistin, bringt alle Voraussetzungen mit, um mit den „Teufelstrillern“ Paganinis auf Du und DU zu verkehren.